

Stichworte für den Rektor

2. Symposium der Wirtschaft zur Beruflichen Bildung

29. September 1992

Messe-Kongreß-Zentrum

Die Universitäten habe durch das WissHG einen Weiterbildungsauftrag, den sie auch auszufüllen gedenken. Die Hochschullandschaft, darunter insbesondere die Universität Dortmund, ist ein starker Partner und wir müssen künftig noch stärkeres Gewicht auf diesen Bereich legen.

Die Universität Dortmund wurde 1968 gegründet - als zweite sogenannte Neugründung im Ruhrgebiet. Diese Hochschule hat mittlerweile 23.000 Studierende, 2.000 Absolventen verlassen uns jährlich mit ihren Zeugnissen. Die meisten Absolventen bleiben mittlerweile in der Region, d.h. wir erfüllen diesbezüglich den Gründungsauftrag. Auch studieren die abiturienten aus Arnsberg, Herne, Lünen, Hamm, Witten oder Dortmund nicht mehr an den sogenannten Traditionsuniversitäten. Sie bleiben in der Region, die neugegründeten Revier-Universitäten bieten mittlerweile jedes Studienfach. Hier sehen Sie ein klar erkennbares regionales Fundament.

2600 Mitarbeiter
größte LG nach Köln

4 Seiten

Diese Aussage gilt mittlerweile auch für Köln, Bonn, Tübingen oder Göttingen. Die deutschen Universitäten sind mittlerweile regionale Univesitäten geworden.

Die Universität Dortmund steht mittlerweile aber in der NRW-Spitzengruppe. So stehen wir bei verschiedenen Qualitätsindikatoren auf Platz 1 im Land: Steigerungsraten bei den Drittmitteln, Drittmittelpersonal im Verhältnis zum Haushaltspersonal, Steigerungsraten im Studierenden-Zuwachs.

40%
Wiss.

Wir sind als Universität nicht nur Nukleus von Bildung. Bei uns in Dortmund laufen mittlerweile kalr erkennbare reversible Prozesse. So sind wir durch Kooperationsverträge mit dem Weiterbildungsinstitut der IHK Dortmund, der Gesellschaft für Technik und Wirtschaft (GTW) verbunden. Gleiches gilt für die Rheinisch-Westfälische Auslandsgesellschaft (RWAG), die insbesondere internationale, kulturelle oder auch politische Aspekte in die Arbeit einfließen läßt. Innerhalb der UniDo haben wir die Altenakademie, die breite Kursangebote für ältere Bürger und damit Arbeitnehmer bereithält. Mit dem Unternehmen TechnoTrans planen wir eine enge Zusammenarbeit. Die Universität Dortmund ist im Arbeitskreis "Dortmund bildet weiter" (von Herrn Metzen ins Leben gerufen) vertreten, die über Weiterbildungsangebote in Dortmund informiert.

()

Die Transferstelle der Universität Dortmund ist nicht nur in Dortmund, sondern mit Außenbüros in Hamm und Lünen vertreten. Dort wird, obwohl die Wirkung der Transferstellen im Lande nicht überall positiv betrachtet wird, hervorragende Arbeit geleistet. Jedermann, der das außerhalb des östlichen Reviers mit Skepsis betrachtet, ist herzlich zu einem Besuch bei uns und in unserer Transferstelle eingeladen.

Wir planen mit der AG Wiss. Institutionen in Dortmund (WINDO) eine Einrichtung, die sich auch im Bereich der Weiterbildung engagieren kann und soll. Unzählige Institute von Hochschullehrern bieten Weiterbildungsangebote. Die Universität Dortmund kooperiert mit dem Haus der Technik in Essen und wir werden schon bald einen Kooperationsvertrag mit der Technischen Akademie Wuppertal schließen. Das wäre eine kurze Zusammenfassung der institutionalisierten Hochschulkooperation, bei der ich mit dem Übergang zur Freunde-Gesellschaft der Universität in den für die Weiterbildung weniger institutionalisierten, aber dennoch gleichwertigen Rahmen kommen kann. Innerhalb der vergangenen 24 Jahren ist unsere Freunde-Gesellschaft, in der alle maßgeblichen Kräfte des Dortmunder Lebens vertreten sind, zu einer der bundesweit größten universitären Freunde-Gesellschaften gewachsen. Hier werden Kontakte geknüpft, die nachhaltigen Erfolg zeitigen, ohne immer sofort erwähnt und festgehalten zu werden. So ist es keine Seltenheit, daß der VDI (Verband der Ingenieure) oder beispielsweise das Darmstädter und demnächst auch Dortmunder ReFa-Institut unsere Hochschullehrer mit Seminaraufträgen betraut.

Lehrstühle innerbetriebliche Weiterbildung 1304 vielfältig
 eig. Angebote Materialfluß
 Oberflächentechnik
 Unternehmensegründung

Die Auswirkung der sogenannten Regionalkonferenzen, bei der auch die Universität Dortmund beteiligt ist, vermag ich noch nicht klar abzusehen. Dennoch betrachte ich sie zunächst als positiv.

Grundlagen Merkmale (Grundsätze)

Gestatten Sie mir noch drei Hinweise zur Rolle der Universitäten in der Weiterbildung:

a) Im Gegensatz zum ordentlichen Studium sind unsere Weiterbildungsangebote ^{auch} zugangsoffen. Sie unterliegen ~~keinen~~ ^{nicht zugeord} Bildungsabschlußschranken. Wir bieten ein breites Spektrum von Veranstaltungsformen (Vortrag, Tages- oder Blockseminare, curricularisierte und standardisierte Formen der Weiterbildung als z.b. einjährige regelmäßige Abendveranstaltung).

b) die Wirtschaft fragt insbesondere Qualifizierungskomponenten ab, die sowohl kurzfristige wie langfristige Aspekte für das Unternehmen aufweisen. Die Institution Universität ist sicherlich für eine langfristig orientierte Weiterbildung besser geeignet.

Als Beispiele würde ich erwähnen:

- Robotertechnik für die automatisierte Herstellung,
- Expertenwissen in der Kostenberechnung von Betriebsabläufen,
- Know-How im Gesundheitswesen, das mathematisches oder statistisches Wissen erfordert,
- stadt-, regional- oder landesplanerische Aufgaben.

c) aufgrund struktureller Defizite können Universitäten weniger nachfrageorientierte als angebotsorientierte Weiterbildungsangebote anbieten.

J

Lassen Sie mich aber eindeutig feststellen, daß
angebotsorientierte Seminare sehr wohl auch bedarfsorientierte
Seminare sein können. Ein Beispiel: Die Qualität der
Weiterbildungsangebote unserer Regionalplaner könnten von anderen
Anbieter hinsichtlich der bei uns versammelten Kompetenz kaum
erreicht werden.

Dennoch liegt hier ein strukturelles Defizit, daß
Hochschulen generell noch stärker beachten müssen und insbesondere
beseitigen müssen.

Wir wollen als Hochschulen in der Weiterbildung künftig stärker
mitmischen und zwar als Akteur, d.h. als eigener Anbieter. Auch
das wird zum sich künftig abzeichnenden Rollenveränderungsprozeß

der Universitäten gehören und stärkere Aufgabe sein.

Zukunft: * Sektionen in Kleinte-Gesellschaft Umweltzent
* TechnoTrans Umweltzentrum
Qualitätszentrum
Uni-Kooperationsakt

Allgemeine Aussage

M.E. ist die gesamte Weiterbildung in unserem Land sehr
differenziert ausgeformt und das mit einer nachahmenswerten
breiten Struktur. Die berufliche Ebene der Weiterbildung ist klar
und eindeutig. Die Struktur der Weiterbildung mit berufsbezogenen
Inhalten oder allgemeinen oder politischen Inhalten wird nicht
mehr von allen Anbieter und Nachfragern ohne Mißverständnissen
gesehen. Gerade letztere Weiterbildungsangebote werden nicht
unkritisch gesehen. Dennoch werden sie auch weiterhin von
entscheidender Bedeutung sein.

Gestatten Sie mir in diesem Zusammenhang, daß ich den Leiter des Gelsenkirchener Instituts für Arbeit und Technik, Franz Lehner, zitiere: Wir benötigen hochwertige Bildung auf breiter Basis. Der Arbeitnehmer der Zukunft braucht Kenntnisse über Arbeitsprozesse und Systeme, Teamgeist und Konfliktfähigkeit. Spezialwissen steckt in aller Regel im PC." Den Kern dieses Zitates teile ich. Gefragt ist in Zukunft neben der innovationsorientierten Bildung insbesondere anwendungsorientiertes und kundenorientiertes Wissen. Wir benötigen also Mitarbeiter, die konzipieren, planen, organisieren und kontrollieren können. Das wiederum setzt u.a. eine hohe Sozialkompetenz voraus. Hier haben die Hochschulen einen Qualitätsvorsprung gegenüber anderen Anbietern.

alles als zusätzliche Aufgabe bei gewaltiger Überlast
 80% Studenten
 6% Personal
 73% Lehrmittel
 105% Diplom-Absolventen

akad
Zurückhaltung

Heinrich Heine: "So ein bißchen Bildung ziert den ganzen Menschen."

Henry Ford: "Wer aufhört zu lernen, ist alt. Er mag zwanzig oder achtzig sein."

Der frühere Präsident der harvard-University, Derek Bok: "Wenn du denkst Bildung ist zu teuer, versuch's mit Dummheit."

Die Beratungstätigkeit konzentrierte sich hauptsächlich auf die Organisation von Studienorientierungsmaßnahmen (u.a. Herstellung einer Broschüre für Studieninteressenten und Organisation eines "Schnupperstudiums"), die Durchführung offener Sprechzeiten, die Organisation und Koordination der Studieneingangsphase sowie die Herstellung des "Anfänger-Infos".

Das Bedürfnis nach Beratung bei persönlichen Problemen im Studium war im Berichtszeitraum unverändert hoch. Die Beratungskapazität, die in Abwägung mit dem ersten Arbeitsschwerpunkt der ZSB für diese zeitintensive Beratungsform bereitgestellt wird, ist bereits seit Jahren voll ausgeschöpft. Auch wenn die Bemühungen dahin gingen, in Notfällen möglichst schnell Erstgespräche anzubieten, sind längere Wartezeiten für Ratsuchende mit persönlichen Problemen die Regel. Häufig kann dem nur in Gruppenangeboten begegnet werden. Hier muß aber auch auf die originäre Zuständigkeit anderer Beratungsstellen verwiesen werden.

3.8. Zentralstelle für Weiterbildung und Kontaktstudium (ZWK)

Die Aktivitäten der Universität Dortmund in der wissenschaftlichen Weiterbildung stabilisierten sich im Berichtsjahr und weiteten sich aus.

Für die weiterbildenden Studien, Frauenstudien und Seniorenstudien standen im Studienjahr 150 bzw. 100 Plätze zur Verfügung, die im Auswahlverfahren und über Wartelisten belegt werden. Die Einzelangebote berufsbezogener wissenschaftlicher Weiterbildung der Fächer Mathematik, Raumplanung, Erziehungswissenschaft, Biologie, Lernbehindertenpädagogik, Psychologie, Hauswirtschaftswissenschaft, Theologie, Deutsch, Textilgestaltung, Hochschuldidaktik sind im großen und ganzen befriedigend, im Einzelfall aber unterschiedlich ausgelastet. Für den Bereich der Raumplanung wie für den Bereich der Lehrerfortbildung werden in diesem Zusammenhang Möglichkeiten der inhaltlichen Diversifizierung und Spezialisierung der Angebotsstrukturen geprüft.

Die Arbeitsgruppe "Gesundheit" schloß im Berichtsjahr die fachbereichsübergreifenden inhaltlichen Abstimmungen ab, so daß gerade über Organisationsformen und Adressatenkreise eines entsprechenden Weiterbildungsangebots beraten wird. Alle Programmangebote der wissenschaftlichen Weiterbildung werden seit 1991 durch die ZWK auf der Grundlage des Hochschulgebührengesetzes durchgeführt. Nach Abzug einer Overhead-Pauschale von derzeit 15 Prozent der Gesamtgebührensomme für die zentralen Dienste der ZWK (Programmverwaltung, Anmeldeverfahren) fließen die eingenommenen Gebühren über die ZWK wieder den anbietenden Einrichtungen zur Weiterentwicklung der wissenschaftlichen Weiterbildung zu. Die Tatsache, daß die durch das Weiterbildungsangebot entstehenden Sachkosten damit gedeckt sind und über die Kalkulation der Personalkosten keine Überschüsse erwirtschaftet werden, macht das Engagement in der wissenschaftlichen Weiterbildung offenkundig attraktiv.

Zusatz Logistik BVL
Orgi

Die Kooperationskontakte zu Weiterbildungsträgern in der Region wurden ausgebaut. Der Altenakademie wurde Unterstützung bei der Einwerbung universitärer Angebote zugesagt; im Rahmen des Kooperationsvertrags mit der RWAG wurde ein ABM-Projekt mit der Aufgabenstellung "Entwicklung und Erprobung einer Konzeption für eine Zusatzqualifikation interkulturelle Pädagogik für in internationaler Begegnungsarbeit verantwortliche Tätige" beantragt, das aufgrund des langwierigen Genehmigungsverfahrens allerdings erst im Frühjahr 1992 seine Arbeit aufnehmen konnte. Schwerpunktartig wurde im vergangenen Jahr nach einem Partner gesucht, der als Veranstaltergesellschaft für die auf privatrechtlicher Grundlage anzubietenden Weiterbildungsveranstaltungen der Universität fungieren kann. Im Auftrag des Rektors sondierte die ZWK gemeinsam mit der Transferstelle diese Frage mit der im TechnologiePark ansässigen TechnoTrans GmbH. Da beiden Partnern eine Zusammenarbeit vom Grundsatz her sinnvoll erscheint, wird derzeit über Detailfragen eines Kooperationsvertrags verhandelt.

Für die innerbetriebliche Weiterbildung wurde erstmals ein Jahresprogramm mit 30 Veranstaltungen aufgelegt. Dabei waren die Angebote in der Datenverarbeitung und bei den Fremdsprachen am stärksten nachgefragt. Während die organisatorischen Fragen auf der Grundlage der beiden Dienstvereinbarungen im wesentlichen als geklärt betrachtet werden können, sind strukturelle Fragen (Finanzierung, Verhältnis zu zentralen Angeboten, inhaltlichen Entwicklung von der Angebotsorientierung hin zu einer mit der Personalplanung und -entwicklung verbundenen Nachfrageorientierung des Weiterbildungsangebotes) noch offen.

29. September 1992
Messe-Kongress-Center
Düsseldorf

2. SYMPOSIUM DER WIRTSCHAFT ZUR BERUFELICHEN BILDUNG

**Für Qualität
und Wettbewerb**

Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen

